



Hahnenküken

Fakten und allgemeine Informationen zu männlichen Küken bei Legehuhnrassen in Österreich



| Inhalt | Seite |
|--|--------------|
| 1. Einleitung | 2 |
| 2. Wertschöpfungskette Legehennenhaltung in Österreich | 3 |
| 2.1. Männliche Küken in der Wertschöpfungskette | 4 |
| 2.1.1. Aufzucht der Hähne | 4 |
| 2.1.2. Geschlechtererkennung im Brutei | 6 |
| 2.1.3. Futterküken | 8 |
| 3. Quellenangabe | 9 |



1. Einleitung

Fakten und allgemeine Informationen zu männlichen Küken bei Legehuhnrasen.

Hühner legen Eier, die ein wichtiges und auch beliebtes Nahrungsmittel sind und in zahlreichen Speisen als Zutat verwendet werden. Aber auch das Fleisch dieser Geflügelart ist sehr beliebt. Je nach Nutzungsrichtung, als Legehennen für die Eierproduktion oder Masthuhn zur Fleischproduktion, die Tiere stammen fast ausschließlich von Rassen die speziell dafür gezüchtet und aufgezogen wurden. Preis und Qualität sind in Österreich für viele Konsumentinnen und Konsumenten wichtige Kriterien beim Lebensmitteleinkauf. Die Kaufentscheidung wird zunehmend von der Transparenz des Entstehungsprozesses beeinflusst. Das trifft vor allem auch bei tierischen Produkten zu.

Die vorliegende Broschüre bietet Basisinformationen zur Transparenz im Bereich Hahnenküken. Männliche Küken sind für die Legehennenaufzucht ungeeignet und werden alternativ verwendet. Zum Beispiel als sogenannte Bruderhähne, die zur Fleischnutzung aufgezogen werden.

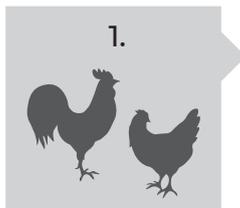
Das Nichtaufziehen von männlichen Küken steht zunehmend im Fokus der öffentlichen Diskussion. Dazu kann die Geflügelbranche Fakten darlegen, die nicht zuletzt ein Überleben des spezifischen Sektors Legehennenproduktion in Österreich gewährleisten.

Heimische Eier, Eier, die in Österreich unter hohen Qualitätsvorgaben erzeugt werden, brauchen Produktionsbedingungen, die eine solide wirtschaftliche Basis für die gesamte Wertschöpfungskette darstellen.

Die derzeit in Österreich verfügbaren Möglichkeiten zum Ausstieg aus dem Töten von Hahnenküken werden in dieser Broschüre im Fokus von Ökonomie, Nachhaltigkeit und Ethik aufgezeigt. Die Darstellung der aktuellen Praxis im Umgang mit Hahnenküken bzw. Bruderhähnen in Österreich, soll Informationen als Grundlage für einen offenen Dialog bieten. Dieser kann zwischen Geflügelbranche, Politik und NGOs zur Erarbeitung passender Lösungen bzw. tragbarer Kompromisse beitragen.

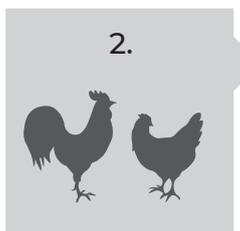
2. Wertschöpfungskette Legehennenhaltung in Österreich

Viele Menschen essen gerne Eier. Unzählige Zubereitungsarten machen es zu einem beliebten Lebensmittel. Vom Huhn, das das Ei legt, bis zum Genuss des Eies, braucht es viele verantwortungsvolle Produktionsschritte. Entlang der ganzen Wertschöpfungskette wird auf Basis eines klaren Qualitätsbewusstseins und fachlichem Know How gearbeitet und somit der Markt mit besten Lebensmitteln versorgt (Land schafft Leben 2021).



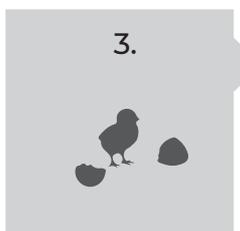
Großeltertiere und Elterntierzucht

Namhafte Züchter (z.B. Lohmann) halten die sogenannten Großeltertiere, also Hähne und Hennen, aus deren befruchteten Eiern die Elterntiere entstehen.



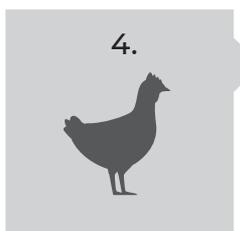
Elterntieraufzucht / Elterntierbetrieb

Bäuerliche Betriebe sind spezialisiert auf die Aufzucht und Haltung der Elterntiere. Das bedeutet, dass Hähne als auch Hennen gehalten werden, um befruchtete Eier zu erzeugen.



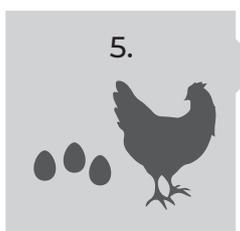
Brütereier

Bruteier werden vom Elterntierbetrieb in die Brütereier geliefert. Nach 21 Tagen Bebrütung, schlüpfen die Küken. Am Schlupftag werden die Küken geschlechtet, d.h. nach männlichen und weiblichen Tieren getrennt. Die weiblichen Tiere werden als Junghennen aufgezogen. Die männlichen Küken werden in den meisten Fällen nicht aufgezogen. Klare Ausnahme: Bio Legehennenproduktion.



Junghennenaufzucht

Die weiblichen Küken werden in Junghennenaufzuchtbetrieben aufgezogen. Wenn sie das Alter von 18 Wochen erreicht haben, werden sie an die bäuerlichen Betriebe die auf Legehennenhaltung (Eierproduktion) spezialisiert sind, geliefert.



Legebetrieb

Die Hennen werden im Durchschnitt 1,5 Jahre alt und legen 300 - 330 Eier pro Jahr. Die Eier werden mehrmals wöchentlich von Eierpackstellen gesammelt, unter strengen Qualitätsvorschriften kontrolliert, verpackt und z.B. in den Lebensmitteleinzelhandel geliefert.



Suppenhennenschlachthof

Haben die Legehennen ein entsprechendes Alter erreicht, werden sie im Suppenhennenschlachthof verarbeitet.

2.1. Männliche Küken in der Wertschöpfungskette

Kurz nach dem Schlüpfen ist klar, die Henne wird entsprechend ihrer Bestimmung, nach ihrer Jung-
hennenaufzucht, in einem landwirtschaftlichen Betrieb Eier legen. Der Hahn, der aufgrund seiner
genetischen Herkunft weder Eier legen noch ausreichend Muskelfleisch zur Mast ansetzen kann, wird
aktuell mittels CO₂ getötet und z.B. als Futtertier in Zoos für fleischfressende Tiere verwendet (Prof. Dr.
Preisinger 2020, 20 ; Land schafft Leben 2021. a.).

Die österreichische Geflügelwirtschaft setzt sich intensiv mit der Ethik, der Nachhaltigkeit und Öko-
nomie des Hahnenkükenötens auseinander. In Folge werden drei Möglichkeiten zur Nutzung von
Hahnenküken aufgezeigt. Die Alternativen werden auf Ökonomie, Nachhaltigkeit und Ethik bewertet.

2.1.1. Aufzucht der Hähne

Die männlichen Küken (sog. Bruderhähne) werden in eigene Aufzuchtbetriebe gebracht und bis zu
einem Schlachtgewicht von 1 kg bis 1,4 kg aufgezogen. Damit sie für die Fleischnutzung verarbeitet
werden können, müssen sie mindestens 1,3 kg Lebendgewicht erreichen. Aufgrund des schlechten
Fleischansatzes dauert die Aufzucht 12 – 15 Wochen (Prof. Dr. Preisinger 2020). Im Vergleich dazu – ein
Masthuhn wird sechs Wochen lang aufgezogen und erreicht dabei ein Lebendgewicht von ca. 2,7 kg
(LK Österreich 2012). Die Futtermittelverwertung bei einem Legehybridhahn beträgt 4,6:1. Das bedeutet,
dass das Tier pro Kilogramm Lebendgewicht 4,6 kg Futter benötigt. Ein Masthuhn dagegen benötigt
rund 1,6 kg Futter (Schropper GmbH, 2021).

Übersicht Hahnenkükenhaltung

Allgemeine Fakten:

| | |
|--------------------------|---------------------|
| Legehennen konventionell | 6.200.000 |
| Hähne pro Jahr | 4.960.000 |
| Aufzuchtdauer Hähne | 13 Wochen |
| Lebendgewicht | 1500 g |
| Futtermittelverbrauch | 5,5 kg Fertigfutter |
| Fleisch je Tier | 600 g |
| Fleisch gesamt pro Jahr | 2.976 Tonnen |

Futter:

| | |
|---|---------------|
| Bedarf Fertigfutter | 27.280 Tonnen |
| (Futtermittelverwertung: lebend 3,7:1, Fleisch 9,2:1) | |
| Bedarf Anbaufläche (Weizen, Mais, Soja, Raps ca.) | 4.220 Hektar |

Aufzucht:

| | | |
|--|-----------|---------------------|
| Anzahl Bruderhähne pro Jahr | 4.960.000 | Stk. |
| Umtriebe (13 Wo.) | 3,5 | Umtriebe |
| Notwendige Aufzuchtplätze | 1.417.143 | Stk. |
| Besatz je m ² | 14 | Stk./m ² |
| Notwendige Stallgrundfläche | 101.224 | m ² |
| Vergleich: Größe Tennisplatz | 200 | m ² |
| Anzahl zu verbauende Fläche (Tennisplätze) | 506 | Stk. |

Um jährlich ca. fünf Millionen Bruderhähne aufziehen zu können werden zusätzlich 101.224 m² Stallgrundfläche benötigt – bei 3,5 Umtrieben pro Jahr. Umgerechnet wäre das eine zusätzliche Flächenverbauung von 506 Tennisplätzen. Dem zugerechnet werden müssen ebenfalls die zusätzlichen Flächen für den Futteranbau. Der Flächenbedarf beträgt dabei 4.220 ha für Weizen, Soja, Raps, Mais, etc. (Schropper GmbH 2021).

Vergleich Aufzucht Hahnenküken (Bruderhahn) und Masthuhn



Bruderhahn bis 10 Wochen
1,0 kg



Bruderhahn bis 13 Wochen
1,4 kg



Masthuhn bis 10 Wochen
2,8 kg

Bewertung der Aufzucht der Bruderhähne

| Verwendung und Beschreibung | Ökonomie | Nachhaltigkeit | Ethik | Zusatzkosten |
|--|----------|----------------|-------|----------------------------------|
| Aufzucht bis 10 Wochen (1,0 kg), Aufzucht der Bruderhähne in konventionellen Aufzuchtstallungen | ● | ● | ● | 5–6 €/Henne 1,7–2ct/Konsumeis |
| Aufzucht bis 13 Wochen (1,4 kg), Aufzucht der Bruderhähne in konventionellen Aufzuchtstallungen | ● | ● | ● | 5–6 €/Henne 1,7–2ct/Konsumeis |

Legende: ● sehr positiv ● positiv ● fraglich ● negativ

Zusammenfassung Aufzucht der Hähne

VORTEILE:

- ⊕ Küken werden aufgezogen
- ⊕ hohe Akzeptanz in der Gesellschaft

NACHTEILE:

- ⊖ Flächendeckender, sinnvoller Einsatz für den menschlichen Verzehr nicht gegeben
- ⊖ hohe Zusatzkosten für VerbraucherInnen
- ⊖ hohe Zusatzressourcen für Stallgebäude und Getreideflächen notwendig
- ⊖ zusätzliche Transporte notwendig (Aufzucht, Schlachthof, Futtermittel, etc.)
- ⊖ Stress und Schmerzempfinden bei Transport und Tötung im Schlachthof
- ⊖ hoher Energieaufwand für die Aufzucht (Strom, Heizung, etc.)

MARKTCHANCEN:

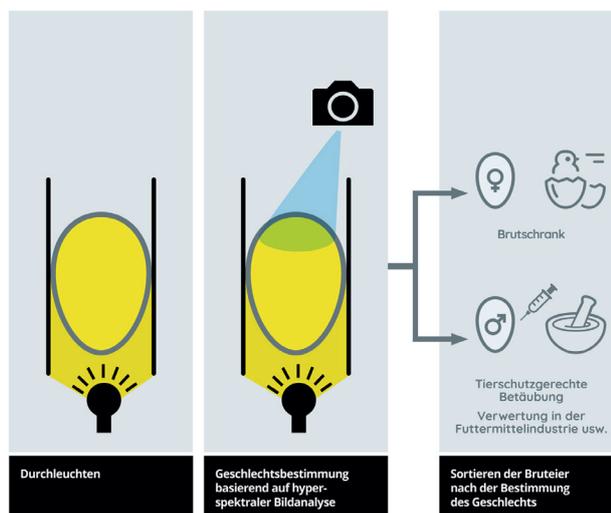
- schlecht, Produkt (Fleisch) ist in größeren Mengen im Markt nicht sinnvoll zu vermarkten

2.1.2. Geschlechtserkennung im Brutei

Bei dieser Möglichkeit soll das Geschlecht des Embryos bereits im Ei erkannt und somit der Brutprozess vorzeitig abgebrochen werden. Es wurden bereits zahlreiche Methoden entwickelt. Relevant für den österreichischen Markt sind die folgenden zwei Methoden (Prof. Dr. Preisinger 2020, 21f.).

Hyperspektralverfahren

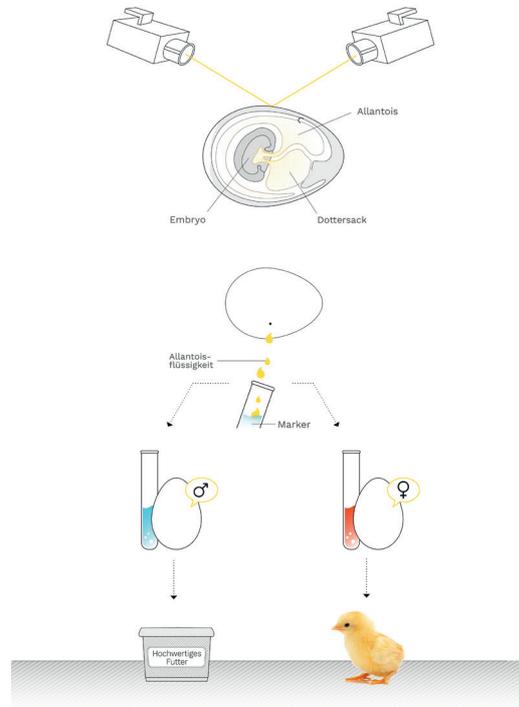
Bei dieser nichtinvasiven Methode werden die Eier am 13. Bruttag durchleuchtet und anhand der Federfarbe das Geschlecht erkannt. Dieses Verfahren kann nur bei Braunlegern angewandt werden. Dieses Verfahren gilt bereits als praxisreif. Die Maschine kann 20.000 Eier pro Stunde detektieren, erreicht eine Genauigkeit von über 95% und ist in der Praxis bereits einsetzbar (Agri Advanced Technologies GmbH o.J.).



Quelle: (Agri Advanced Technologies GmbH o.J.)

Endokrinologisches Verfahren

Hierbei handelt es sich um eine invasive Methode. In die befruchteten Eier wird am neunten Bruttag mittels Laser ein feines Loch gebrannt, woraus eine geringe Flüssigkeitsprobe entnommen und auf das Geschlecht untersucht werden kann. Dieses Verfahren wird von drei Anbietern angewandt: InOvo, Plantegg und Seleggt. Praxisreif ist derzeit nur das Verfahren von Seleggt. Dabei liegt die Genauigkeit bei 98 % (SELEGGT 2021).



Testung der Allantoisflüssigkeit beim Endokrinologischen Verfahren
Quelle: (SELEGGT 2021)

Bewertung des Verfahrens zur Geschlechtererkennung im Brutei

| Verwendung und Beschreibung | Ökonomie | Nachhaltigkeit | Ethik | Zusatzkosten |
|--|----------|----------------|-------|--------------------------------------|
| AAT / 13. Bruttag, Geschlechtsfrüherkennung im Brutei am 13. Bruttag. Methodik: Farbe des Gefieders. Nur bei braunen Rassen einsetzbar. Praxisreif u. rasch einsetzbar, jedoch keine Möglichkeit, die Detektion vor dem 13. Bruttag zu machen. | ● | ● | ● | 1,5–2 €/Küken 0,5–0,7 ct/Konsumei |
| Seleggt, PlantEgg, In Ovo / 9. Bruttag, Geschlechtsfrüherkennung im Brutei am 9. Bruttag. Methodik: Flüssigkeitsanalyse (Allantois). Leicht invasiv. Praxisreif für kleinere Chargen. Einsetzbar für alle Rassen. Je nach Methode zukünftige Möglichkeit, die Detektion auch noch in früherem Stadium der Bebrütung durchzuführen. | ● | ● | ● | 3–6 €/Küken 1–2 ct/Konsumei |

Legende: ● sehr positiv ● positiv ● fraglich ● negativ

Zusammenfassung Geschlechtserkennung im Brutei

VORTEILE:

- ⊕ Detektion und Selektion der männlichen Küken im Brutei bevor Schlupf stattfindet
- ⊕ Zusatzkosten für VerbraucherInnen je nach gewählter Methodik moderat
- ⊕ Verwendung der aussortierten Bruteier als wertvolle Futterquelle in der Tierhaltung
- ⊕ möglich
- ⊕ keine unnötigen Transportwege (Aufzucht, Schlachthof, etc.)
- ⊕ Einsparung von Brutkapazitäten, Stallflächen, Futter, Transporte und dadurch Ressourcenschonung

NACHTEILE:

- ⊖ Akzeptanz in Gesellschaft schwankt je nach Methode
- ⊖ Wegfall von Futterküken, Import aus anderen Ländern notwendig
- ⊖ steigende Produktionskosten durch zusätzliches Personal
- ⊖ die Geschlechtserkennungsquote liegt je nach Methode zwischen 95% und 98%

MARKTCHANCEN:

- je früher im Brutprozess eine Detektion möglich ist, desto besser die Marktchancen (Akzeptanz der Gesellschaft)

2.1.3. Futterküken

Zahlreiche Menschen halten und lieben Haustiere, züchten Tiere, besuchen gerne Zoos, Greifvogelstationen und Tiervorstellungen. Um die Futtermittelversorgung dieser Tiere artgerecht und qualitativ hochwertig zu ermöglichen, gibt es am Markt unter anderem eine große Auswahl an verschiedensten Futtertieren. Neben Hamster, Maus, Meerschwein, Ratte und Wachtel bieten auch Eintagsküken entsprechende erwünschte Nährstoffkomponenten die für lebende Fleischfresser notwendig sind. Männliche Küken, die nicht aufgezogen werden, werden mittels CO₂ getötet. Die Futterküken werden in Folge als wichtige Futterquelle verkauft (Land schafft Leben 2021. b.).

In einer im Jahr 2020 von der Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) durchgeführten Studie wurden die Abnehmer dieser Futterküken zu Bedarf, Nachfrage etc. befragt. Die Einrichtungen gaben ausdrücklich an, dass sie, um eine artgerechte Fütterung der Tiere auf die Versorgung durch Futterküken angewiesen sind. Da der österreichische Markt die Nachfrage allein nicht abdecken kann, werden jährlich bereits ca. 1,2 Millionen Futterküken importiert (Dipl. Ing. Weber 2020, 2ff.).

Futterküken

| Verwendung und Beschreibung | Ökonomie | Nachhaltigkeit | Ethik | Zusatzkosten |
|---|---|--|---|--------------|
| Futterküken frisch, gekühlt/tiefgekühlt, Einsatz als wertvolles Futtermittel: Zoos, Tierparks, Falknereien, Greifvogelstationen, uam. |  |  |  | 0 |

Legende:  sehr positiv  positiv  fraglich  negativ

Zusammenfassung Futterküken

VORTEILE:

- ⊕ keine Zusatzkosten für VerbraucherInnen
- ⊕ keine unnötigen Transportwege (Aufzucht, Schlachthof, etc.)
- ⊕ kein Import von Futterküken aus anderen Ländern notwendig
- ⊕ wertvolle Futterquelle
- ⊕ stressfreie Tötungsart

NACHTEILE:

- ⊖ Akzeptanz in der Gesellschaft für die Verwendung als Futterquelle fehlt teilweise

MARKTCHANCEN:

- ausgezeichnet, für einige Abnehmer gibt es keine Alternative zu den Futterküken!
Alternative wäre der Import von Futterküken aus z.B. Spanien oder Polen,
wertvolle (tlw.) einzige Futterquelle in Zoos, Tierparks, Falknereien und Greifvogelstationen

3. Quellenangabe

Agri Advanced Technologies GmbH. o.J. CHEGGY. Zugriff am 20.09.2021. <https://www.agri-at.com/produkte/in-ovo-geschlechtsbestimmung/cheggy>.

Dipl. Ing. Weber, Stefan. 2020. „Studie zur Versachlichung und Unterstützung der Diskussion rund um das Thema des Tötens von männlichen Küken auf Nicht-BIO Legebrüterein. Tulln.

Prof. Dr. Preisinger, Rudolf. 2020. „Geschlechtsbestimmung im Brutei“. ZAG Journal (Nummer 3 | 2020), 20-23.

Land schafft Leben. 2020. „Fakten zum Ei“. Zugriff am 20.09.2021. <https://www.landschaftt-leben.at/lebensmittel/ei/factsheet/Fact%20Sheet%20Ei.pdf>

Land schafft Leben. 2021. a. „Genetik und Eigenschaften der Henne“. Zugriff am 20.09.2021. <https://www.landschaftt-leben.at/lebensmittel/ei/herstellung/genetik-und-eigenschaften-der-henne>

Land schafft Leben. 2021. b. „Nachhaltigkeit – Ökologische Aspekte“. Zugriff am 20.09.2021. <https://www.landschaftt-leben.at/lebensmittel/ei/nachhaltigkeit/okologische-aspekte>

Schropper GmbH. 2021. „Berechnungen Bruderhähne“. In: Bruderhähne Ställe.xls. Stand vom 26.04.2021. unveröffentlichtes Dokument.

SELEGGT. 2021. „Das Seleggt Verfahren“ Zugriff am 20.09.2021. <https://www.seleggt.com/de/seleggt-verfahren/>.



Impressum:

Herausgeber: ZAG – Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft

Konzept & Gestaltung: WERTGEBEN.at – Werbeagentur für Landwirtschaft